

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6550-53.
Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.40 monatlich, Mt. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, Mt. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrheim die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hfg. für örtliche Anzeigen; 60 Hfg. für auswärtige Anzeigen; Mt. 2.— für örtliche Reklamen; Mt. 3.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Maßstab. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Samstag, 4. Oktober 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 450. • 67. Jahrgang.

Zur Räumung des Baltikums.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

Mz. Berlin, 4. Okt. Die Reichsregierung erläßt an die Reichsdeutschen, die noch den im Baltikum stehenden Truppenverbänden angehören, einen Aufruf, der durch Korpsbefehl allgemein bekannt gegeben wird: Soldaten! Ihr habt die letzte Notz der Entente wegen der Räumung des Baltikums gelesen. Darin wird dem deutschen Volk mit exakter Klarheit, mit der Sperrung aller Kredite und damit der Verneinerung der Rohstoffzufuhr gedroht. Die militärischen Kreise der Entente drängen zu erneutem Vormarsch, der die Besetzung Frankreichs bringen soll. Führende französische Blätter, wie der „Temps“, verlangen die Inbesitznahme des Ruhrgebietes; und all das, weil ein Teil der Deutschen in den baltischen Freimilligenkorps das fremde Land nicht verlassen will, weil sie entgegen den Befehlen der Regierung dort bleiben wollen, obwohl durch diesen verwerflichen Eigenfinn die höchste Gefahr besteht, daß in Deutschland Millionen arbeitslos, das Land noch höher steigt und die so mühsam verbundene Hungersnot jetzt am Winteranfang doch noch ausbricht. Nicht allein auf Veranlassung der Entente, sondern durch die Gehorsamsverweigerung der eigenen Soldaten wird das Leben und Eigentum von 10 Millionen Menschen gefährdet. Am 20. Oktober, so meldet die „Times“, beginnt der militärische Vormarsch. Am 1. November erfolgt die erneute Verhängung der Blockade. Die Reichsregierung wendet sich zum letztenmal direkt an das Gewissen und das landmannschaftliche Gefühl der deutschen Soldaten im Baltikum. Sie hat nie verkannt, daß die deutschen Soldaten auf Versprechungen hin sich anwerben ließen, die nicht gehalten wurden. Sie versteht das und hat das auch der Entente gegenüber zum Ausdruck gebracht. Aber jetzt stehen unendlich höhere Interessen auf dem Spiel. Ein Volk verhungert und der Rest eines Volkvermögens verkommt, wenn im Laufe dieses Monats die Deutschen nicht aus dem Baltikum abziehen. Wer sich nicht mitaufrichtig am Ruin des eigenen Volkes machen will, der füge sich der eisernen Notwendigkeit, der Folge dem Befehl der Regierung, der kehrt aus dem Land zurück, in dem deutsche Soldaten nichts mehr verloren haben. Die Regierung kann und darf im Interesse Deutschlands keinen Zweifel daran lassen, daß sie jede ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden wird, um die Räumung des Baltikums zu erzwingen. Aber sie hofft, dieser Appell wird genügen, um dem deutschen Soldaten zu zeigen, daß es jetzt nicht mehr um die eigene Haut und das eigene Interesse des einzelnen geht, sondern um das ganze Volk. Die Gegner haben die Blockade aufgehoben. In euch ist es, zu verhindern, daß die Blockade, die mehrheitlich in unseren Reihen gewohnt als andere Kriegswaffen wieder verhängt wird. Folgt dem Befehl zur Heimkehr!

Der Nachfolger des Grafen v. d. Goltz.

Mz. Berlin, 4. Okt. Zum Nachfolger des nach Deutschland zurückkehrenden Grafen v. d. Goltz ist nach dem „L. M.“ der Kommandeur der 20. Reichswehrbrigade, General Eberhardt, ernannt worden.

Ein neues kurzfristiges Ultimatum der Entente?

Mz. Berlin, 3. Okt. Die „L. M.“ meldet: Eine Pariser Daily-Mail-Meldung besagt, daß ein neues Ultimatum an Deutschland wegen Räumung des Baltikums diesmal mit dreitägiger Frist beworfen werde.

Die Kabinettsumbildung vollzogen.

Die neuen demokratischen Minister.

Mz. Berlin, 3. Okt. Auf Vorschlag des Reichskanzlers berief der Reichspräsident auf Grund des Art. 53 der Verfassung Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, Oberbürgermeister Koch zum Reichsminister des Innern und betraute Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichskanzlers. Die Besetzung des neuorganisierten Ministeriums für den Wiederaufbau erfolgte voraussichtlich in den nächsten Tagen. Minister Dr. David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Die Ratifizierung in Frankreich.

Das Abstimmungsergebnis.

Mz. Paris, 3. Okt. (Quas.) Die 53 Deputierten, die gegen den Friedensvertrag stimmten, umfassen 49 Sozialisten und 4 Mitglieder verschiedener Gruppen, Franklin Drouot und Bergson (Rad.-Soz.), Lucien Dumont (U. S.) und Rivin (Progessif). 78 Deputierte haben sich der Zustimmung enthalten, darunter 33 Sozialisten, fünf republikanische Sozialisten, 18 Radikal-Sozialisten, 2 Unabhängige, 8 Republikaner verschiedener Gruppen, 4 Radikale und 3 Konservative. 20 Deputierte waren wegen Urlaub abwesend.

Die Überweisung an den Senat.

Mz. Paris, 4. Okt. Laut „Journal“ wird der Friedensvertrag im Laufe des Nachmittags dem Senat überreicht. Man glaubt, daß die Erörterung im Plenum des Senats am Dienstag oder Donnerstag beginnen könne. Man erwartet nicht mehr als vier große Reden und hofft, daß die Abstimmung in zwei bis drei Sitzungen beendet sein werde.

Pariser Blättermeldungen zur Ratifizierung.

Mz. Paris, 4. Okt. Die Blätter besprechen die Annahme des Friedensvertrages als ein glückliches Ereignis und heben hervor, daß die beträchtliche Mehrheit, die für die Annahme stimmte, für die Inkraftsetzung des Vertrages eine

besondere Stütze bedeute. Mehrere Blätter, besonders der „Petit Parisien“ bemerken, daß die Ratifizierung durch den amerikanischen Senat nicht mehr zweifelhaft sein könne. Die eindrucksvolle Abstimmung in der französischen Kammer werde mächtig dazu beitragen. Die gesamte Presse gibt dem Wunsch Ausdruck, daß die Ratifizierung seitens des amerikanischen Senats möglichst bald erfolgen möge, damit auch durch Inkraftsetzung aller Klauseln des Vertrages so bald als möglich der unversehrte Friedenszustand eintrete.

Barrès verlangt Maßregeln für die wirtschaftliche Näherbringung der Rheinlande an Frankreich.

Mz. Paris, 3. Okt. Maurice Barrès verlangte gestern in der Kammer nach Maßregeln, um die Rheinlande durch Handel- und Verkehrseinrichtungen, durch Tarife für Eisenbahn- und Wasserwege sowie durch ein Programm für öffentliche Arbeiten, hauptsächlich aber durch die Kanalisierung der Mosel und Saar, genossenschaftliche Einrichtungen sowie Arbeiter- und soziale Gesetze Frankreich so nahe wie möglich zu bringen. Aus diesem Grunde sollten gemischte Kommissionen von Rheinländern und Franzosen eingesetzt werden. Er hoffe alsdann, daß diese Aufhebung des Faches bei den Rheinländern und im gesamten Deutschland eine wünschenswerte Entspannung der Lage herbeiführe. Dieser Friede müsse für die beiden Völker, die Geographie und Geschichte zu Nachbarn gemacht hätten, schließlich sein.

Italien ratifiziert durch königliches Dekret.

Mz. Paris, 3. Okt. Nach dem „Echo de Paris“ wurde die französische Regierung auf in Rom unternommene Schritte hin informiert, daß die italienische Regierung beschloß, die Ratifizierung des Friedensvertrages auf dem Wege eines königlichen Dekrets zu vollziehen.

Wilson's Erkrankung.

Mz. Wien, 4. Okt. Wie die „Coloquas Post“ meldet, ist die Krankheit Wilson's zarter, als man angenommen hat. Es ist notwendig, daß er sich von den Geschäften vollständig zurückzieht. Demgemäß müsse der Empfang des belgischen Königspaares und des britischen Vizekönigs Lord Grey auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Reichspräsident Ebert auf der Frankfurter Messe.

Mz. Frankfurt a. M., 3. Okt. Nach einer eingehenden Besichtigung der Messeausstellungen und der Stände nahm der Reichspräsident an einem Festessen teil, bei dem Oberbürgermeister Boigt den Willkommengruß entbot und u. a. sagte: In Ihrer Person verkörpert sich das staatliche Leben des neuorganisierten deutschen Vaterlandes. Auf Ihnen lastet die Verantwortung für die künftige Entwicklung und die Sorge um das weitere Schicksal unseres schwerelenden Volkes. Deshalb ist es uns Frankfurtern, die wir über Ihren Besuch lebhafteste Freude empfinden, bei Ihrer Anwesenheit in unserer Mannern ein lebhaftes Bewußtsein, daß Sie erleben möchten, was einem Deutschen, insbesondere wenn er an so hoher Stelle steht, ja zu selten vergönnt, nämlich Freude. Nach Ausführungen über die Wiederankunft des deutschen Wirtschaftslebens und über die gegenwärtige Lage schloß der Redner: So ist das, was wir Frankfurter unternommen haben, und was von der Reichsregierung in so verständnisvoller, dankenswerter Weise gefördert worden ist, ein erster Schritt, den viele folgen müssen, hier und anderswärts. Weg es Ihnen ein Zeichen dafür sein, daß die Reichsregierung bei der gewaltigen und schweren Aufgabe, die zu lösen ist, das deutsche Volk mit Köpfen und Händen hinter sich hat und daß trotz aller Wirrnisse und Forderungen alle deutschen Männer und Frauen sich von Tag zu Tag mehr an das gewöhnliche werden, was sie sein wollen, vaterlandsliebend und treu! Reichspräsident Ebert dankte für den freundlichen Willkommengruß und äußerte dann aus Frankfurt war immer eine der hoffensreichsten Städte. Mit ihrem Fleiß, ihrem Wohlstand und nie wankendem Mut hat Frankfurt aus eigener Kraft sich zu höchsten Blühen emporgeschoben. Ich besuche heute zum zweiten Male in kurzer Zeit eine deutsche Messe, und wie vor wenigen Wochen in Leipzig, so tritt mir auch diesmal in der alten Handelsstadt Frankfurt das eindrucksvolle Bild eines nach Jahren schweren Darmedelanzes wiedererwachenden lebendigen Wirtschaftsgetriebes entgegen. Für den ersten Willen und die Talente der deutschen Industrie, trotz aller Schwierigkeiten wieder vorwärts zu kommen, spricht die überaus frische Beschäftigung der Frankfurter Messe. Besonders erfreulich ist aber, daß auch zahlreiche ausländische Aussteller gekommen sind, die damit den Willen bekunden, der ganz Deutschland erfüllt, nämlich die Völker wieder in weltwirtschaftlichem Verkehr und in zueinander Kulturarbeit zu verbinden. Europa und Deutschlands Schicksal sind eng miteinander verbunden, ja ich glaube, heute mehr denn je, Deutsch und ist bereit, bei der gemeinsamen Wiederaufbau des Völkerverkehrs nach Kräften mitzuwirken und seine Wirtschaftspolitik einzustellen. Nimmt man aber Deutschland die Möglichkeit, am fröhlichen wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker teilzunehmen, wird Deutschland der Weg zum Wirtschaftsleben der Völker versperrt, dann unterbindet man seine Lebensader, dann hindert man es auch an der Erfüllung der ihm auferlegten Bestimmungen. Die Friedensbedingungen zwingen uns, bis zur äußersten Grenze der Selbstauflösung zu gehen. Unmöglich zur Deutung der Arbeitsleistung unseres Volkes ist die Förderung der Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen. Wir brauchen auch Hilfe bei der Deutung unserer verarmten Geldverbedr. Das müssen unsere früheren Gegner einsehen. Deshalb wende ich mich besonders an unsere ausländischen Gäste. Sie, meine Herren aus fremden Ländern, sagen Sie bitte Ihren Landsleuten, daß wir mit den Mitteln im Wiederaufbau der Welt mitwirken werden, die Sie hier auf der Frankfurter Messe in vorangestellter Weise vor sich sehen: Mit deutscher Tätigkeit und Fleiß, mit der hohen Qualität deutscher Arbeit! Helfen Sie uns als Vermittler, der aller aber helfen Sie uns als Dolmetscher unserer wichtigsten Absichten, dann wird durch die Frankfurter Messe ein neuer Stein dem mächtigen Bauwerk der Völkergemeinschaft eingemauert werden, das aufzurichten unser und unserer Kinder Lebensarbeit sein wird.

Der deutsch-polnische Vertrag.

Mz. Berlin, 3. Okt. Der in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehende deutsch-polnische Vertrag über die Entlassung schlagender Gefangenener und die Gewährung der Straffreiheit geht in der Einleitung zunächst von dem Gedanken aus, daß die Parteien zunächst den Wunsch haben, die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen anlässlich des Friedensvertrages im Geiste der Verständigung und des wechselseitigen Entgegenkommens zu führen. Der Inhalt des Vertrages zerfällt in zwei Teile. Der erste Teil (Art. 1 bis 5) verfügt die Freigabe aller anlässlich der polnischen Bewegung mit der Waffe in der Hand gefangen genommenen, der Internierten, als Geiseln oder Schutzgefangener festgenommenen Personen, wobei sich Polen verpflichtet, alle von ihm etwa noch festgehaltenen deutschen Gefangenengehörigen oder ehemaligen deutschen Gefangenengehörigen zu entlassen. Die Vollstreckung disziplinarischer Verbotsstrafen gegen solche Personen wird ausgesetzt. Weiter wird ihnen die Teilnahme der in ihrem Besitz befindlichen oder ihnen abgenommenen Gegenstände gestattet. Die eigentliche Annahme regeln die Art. 6 bis 11. Jeder vertraglich gebundene Teil gewährt dem jeweils Straffreiheit für alle vor Inkrafttreten dieses Vertrages, namentlich der während der polnischen Bewegung in Abtrümmel- und Abtrümmelgebieten begangenen gerichtlich oder disziplinarisch strafbaren Handlungen, die auf militärischer, politischer oder nationaler Tätigkeit ginzeln eines anderen Teiles zurückzuführen sind. Hierunter fallen außer den Handlungen, die sich als Besch. oder Landesverrat darstellen, insbesondere auch die Ausübung amtlicher Tätigkeit, die Teilnahme an der Volkstrabewegung sowie die Beteiligung an den Ortsbürgermeistern. Solle Freiheit wird ferner erwährt für alle mit der polnischen Bewegung im Zusammenhang stehenden, vor Inkrafttreten des Vertrages begangenen Zuwanderungsmaßnahmen gegen die Anordnungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung. Diese Straffreiheit bedingt den Erlass aller verhängten Strafen, die Einstellung andauernder Verhaftungen sowie die Rückführung neuer Verfahren. Die Straffreiheit hat auch die unmittelbare Folge, daß beschlagnahmte Gegenstände, Rationen und ähnliche Leistungen, auch so weit diese schon versandt sind, den Betroffenen zurückgestellt werden. Weitere Bestimmungen regeln die Rückkehr der Internierten in ihre bisherigen Wohnorte und die Behandlung, die ihnen durch die Behörden zuzubereiten wird. Schließlich sieht der Vertrag zum Besch. und zur Auslegung des Vertrages die Auslegung gemischter Kommissionen und eines neutralen geleiteten Schiedsgerichts vor. Der Vertrag ist von einem Ratenschlüssel begleitet, worin beide Teile sich darin aussprechen, daß die Bestimmungen über die Entlassung der Gefangenen, die keiner gesetzlichen Ratifizierung bedürfen, unanfechtlich in Kraft treten, eine Bestimmung, die den beiderseitigen Kriegsgefangenen besonders zugute kommt. Ferner ist polnischerseits zugesprochen, daß bis zur Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen die deutschen Vertreter in Warschau und anderen noch zu vereinbarenden Orten jenseits der Demarkationslinie für die Vermittlung des Verkehrs und der Wahrnehmung der Interessen der deutschen Reichsbürgerangehörigen angestrichen werden. Freies Geseit und ungehindertes Verkehr mit den deutschen Behörden wird diesen Vertretern zugesichert. Endlich wird deutschseits den Vertretern des polnischen Roten Kreuzes die Ausübung karitativer Tätigkeit zugesichert.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mz. Mainz, 3. Okt. Nach der Presse des nichtbesetzten Deutschlands sollen in Saarbrücken zwischen der Zivilbevölkerung und den Besatzungstruppen sich blutige Zusammenstöße ereignet haben. Kein Ereignis dieser Art hat sich jemals zugetragen. Einige Fälle persönlicher Streitigkeiten ohne Tragweite, wie sie sich in allen Garnisonstädten ereignen, sind von gewissen Blättern in einem ganz tendenziösen Sinne verkehrt worden. Die Beziehungen zwischen der Truppe und der Zivilbevölkerung sind dauernd ausgezeichnet.

Die Nationalversammlung.

Mz. Berlin, 3. Oktober.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf eine Anfrage des Abg. Weinhagen (Dem.) wegen des Verkehrsnot der kleinen Städte und des platten Landes bezüglich der Post wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, daß bei dem Mangel an Personal und Material eine Verbesserung in aller nächster Zeit nicht zu erwarten ist.

Abg. Dr. Richter (D. Vpt.) fragt an, was die Regierung über die Mitteilung Scheidemanns in Kassel am 1. September sagen könne, wonach er auf Grund sehr wichtiger Verhältnisse aus dem Auslande den Friedensvertrag abgelehnt habe in der Hoffnung einer baldigen gründlichen Revision desselben. Ein Regierungsvertreter erwidert, die Regierung wisse nicht, auf was Scheidemann seine Äußerungen gestützt habe. Doch solle im Aufschuß für auswärtige Angelegenheiten weitere Auskünfte gegeben werden.

Abg. Vetter-Hessen (D. Vpt.) fragt an wegen der Verzögerung der Zahlungen an die Gemeinden im besetzten Gebiet für Requisitionen, Einquartierung usw. Ein Regierungsvertreter erwidert, von England und Amerika sei erreicht worden, daß die bezüglichen Feststellungen der Vergütungen von und in beschleunigtem Tempo gemacht werden könnten. Frankreich beharrt noch auf seinem Standpunkt. Es wird sich bemühen, um ein Einheitsreglement für die ganzen besetzten Gebiete einzuführen. Inzwischen würden den Gemeinden Vorschüsse gezahlt werden. Von Preußen seien allein bisher 310 Millionen Mark gezahlt worden.

Auf eine Anfrage des Abg. Tagel (D. Nst.) wegen internationaler Deutscher in Indien wird von einem Regierungsvertreter geantwortet, die Regierung sei andauernd bemüht, diese Internierten heimzuführen.

Zur Interpellation des Abg. Dr. Heimke (D. Vpt.) und Ge. nollen, betr. der Zahlung der Einfuhrzölle in Gold, erklärte Reichsfinanzminister Engelke, daß die Verhandlungen, die mit der Entente schweben, in Kürze wieder aufgenommen werden würden. Bisher könne er keine Erklärung abgeben.

Es folgt die erste Beratung des Besetzungswesens über das Arbeitsreglement der Empfänger von Militärbesorgungsgeldern. Der Gesetzentwurf geht an den sozialen Ausschuß.

Wiesbadener Nachrichten.

Deutsche demokratische Partei und Stadtverordnetenwahlen.

Der Wahlverein Wiesbaden der Deutschen demokratischen Partei beschloß gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Alberti in einer gut besuchten Versammlung im Lager am Boleplatz mit der Stadtverordnetenwahl. Herr Rektor Breidenstein erstattete Bericht über die Verhandlungen zwischen den nicht-sozialistischen Parteien zwecks Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste, die inzwischen (wie berichtet) zu einem Kom. Promi zwischen der Deutschen demokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen Partei geführt haben, während das Zentrum zunächst zögerte und schließlich davon ganz zurücktrat, hauptsächlich deshalb, weil sich alle Kandidaten verpflichten mußten, unter keinen Umständen für die Gründung der Sperrfrist zu kandidieren. Im Hinblick auf diese gemeinsame Sache sei es deshalb auch höchst bedauerlich, wenn außer dem Zentrum nicht noch irgend eine andere Interessengruppe sich dazu verhalten lassen wollte. mit einer Entscheidung auf dem Plan zu erörtern. In einer Entscheidung wurde einstimmig dieser Standpunkt gebilligt und die Abmachungen mit den erwähnten Parteien genehmigt, worauf Herr Direktor Höfer über die Kandidatenliste referierte. Der Redner schilderte, wie schwierig und wenig angenehm die Aufgabe war, welche der Ausschuss bei der Aufstellung der Kandidatenliste vorzunehmen habe, um bei den heutigen Verhältnissen gerecht zu werden. Er zeigte dabei ein ganzes Bündel von Wünschen und Forderungen, welche den Interessengruppen, Vereinen und Verbindungen, welche alle berücksichtigt werden wollten. Mit Recht wies der Redner insbesondere darauf hin, wie sehr sich das Bild schon durch das neue Wahlsystem gegen früher geändert habe, insbesondere im Hinblick auf die Sozialdemokratie, die bisher nur 5 Sitze inne hatte. Auch war zu berücksichtigen, daß die Deutsche demokratische Partei selbst gegen früher eine ganz neuartige Vertretung erhebe, und zwar entsprechend dem Mitgliederstand, der heute nicht weniger als dreimal so groß sei als bei den letzten Stadtverordnetenwahlen, und insbesondere auch die Frauen gebührende Berücksichtigung finden müßten. Der Redner trat zum Schluß, die positive Seite der Arbeit gebührend berücksichtigen zu wollen, die Kommission habe die Bitte nur nach gründlicher und reiflicher Erwägung zu aufgestellt, wie sie vorliege.

Nach längerer Aussprache, in der allerlei Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden, wurde schließlich ein Antrag, die Liste in bloc anzunehmen, mit großer Mehrheit gutgeheißen. Die Liste weist folgende Namen auf: 1. Geh. Justizrat Dr. Alberti, 2. Architekt Fr. Schilder, 3. Frau Dr. Meisen, 4. Mittelkassener Heilig, 5. Bankdirektor Deutsch, 6. Oberpostsekretär Kemmler, 7. Justizrat v. Ed., 8. Sanitätsrat Dr. Friedländer, 9. Rektor B. Breidenstein, 10. Architekt A. Schrunk, 11. Gastwirtsbesitzer Born, 12. Fräulein Dr. Anischenk, 13. Baumverwalter S. Hartmann, 14. Kaufmann E. Baum, 15. Schneidermeister Gantshorn, 16. Kaufm. Angeh. Edm. Kumpff, 17. Kaufmannssekretär Romeleit, 18. Architekt Reiderlein, 19. Rentner Bräuning, 20. Kaufmann B. Rortz, 21. Kaufmann Wolffmosius, 22. Spenglermeister Michel, 23. Drechslermeister Kiesel, 24. Farrer Köpplig, 25. Fingerringbesitzer Heffner, 26. Lehrerin A. Wollenfeld, 27. Stadtmagazinier A. D. Barner, 28. Bodenhausesbesitzer A. Rottler, 29. Architekt Siebott, 30. Frau Jais, 31. Feinbildhauer Müller. Drei Herren davon, die lieber verzichteten möchten, werden eben, durch andere Angehörige derselben Ersatz ersetzt, so daß sich an der Zusammensetzung der Liste nichts ändert, die in den nächsten Tagen mit weiteren 20 Kandidaten der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei kombiniert wird.

Die Deutschnationale Volkspartei

hielt am Donnerstagabend im "Hotel Union" eine außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der die Stellung zu den Stadtverordnetenwahlen nom. Dr. Kresenius erstattete Bericht. Das Kartell mit der Deutschen Volkspartei und mit der Deutschen demokratischen Partei wurde gutgeheißen, obwohl die Partei angesichts der ihr günstigen politischen Lage nicht gut abschneide. Es wurde behauptet, in diesem Fall nicht auch mit dem Zentrum zusammen gehen zu können. Aber die Frage der Rheinischen Republik sei brennend. Es handele sich hier für oder wider die verfassungsmäßige Lösung. Die Sperrfrist müsse unbedingt ersperrt werden. Die Lösung sei: gegen die Sozialdemokratie und die Rheinische Republik. Als sichere Kandidaten wurden ein Arbeiter und ein Chemiker in Aussicht genommen. — Der Vorsitzende Freilich v. Stein bekannte sich unter Zustimmung zur Monarchie, welche die Partei durch Willensfundgebung der Volksmehrheit erstrebe. Die Zukunft verlange allerdings eine andere Stellung der Monarchie. — Auch die Partei habe öfters gegen die monarchische Regierung Stellung zu nehmen gehabt, namentlich gegen die unter den Reichsregenten Caprivi und Bethmann Hollweg. Als erfreulich wurde festgestellt, daß man bei Besuchen im unbesetzten Gebiet, angefangen von Ostpreußen über Magdeburg und Kassel, eine hoffnungsfrohere Lage vorfinde, als man nach den Zeitungsnachrichten annehmen müsse. Die Aussprache war außerordentlich lebhaft, es beteiligten sich daran Fräulein

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Dr. Hellingfors, 3. Okt. (Dabas.) Die Zeitung "Komoja Kessija" berichtet, daß die Truppen Salachowitsch die Bolschewistenfront durchbrochen haben. Zahlreiche Truppen sind zu Salachowitsch übergegangen.

Dr. Berlin, 3. Okt. Laut "D. Z." lassen französische Blätter sich aus Litau melden, daß die lettische Regierung eine Offensive gegen die antibolschewistischen deutsch-russischen Truppen in Russland beabsichtigt. Anderthalb lettische und 2 estnische Divisionen kämen dafür in Betracht.

Straßenkehrerstreik in Weh.

Am Weh, 3. Okt. Seit einiger Zeit streiken in Weh die städtischen Straßenkehrer. Die Arbeiter der übrigen städtischen Betriebe, des Gaswerks, des Wasserwerks, des Elektrizitätswerks und der Straßenbahn, haben dem Bürger-eiferer Prebel mitgeteilt, daß sie die Arbeit ebenfalls einstellen würden, wenn die Forderungen der Straßenkehrer nicht sofort erfüllt.

Ist das geplante Reichsnotopfer eine Vermögens- oder Einkommensteuer?

Von Rechtsanwält Dr. Erwin Girschick, Berlin.

Da das Reichsnotopfer nichts anderes ist als die geplante große Vermögensabgabe, so erhebt es zunächst ganz zweifellos, daß es sich hier um eine reine Vermögenssteuer handelt. Sie ist in Verbindung zu bringen mit der bereits Gesetz gewordenen Kriegsvermögensabgabe, welche den seit dem Beschlußtrag erlassenen Vermögenszuwachs mit nahezu konstanten Steuersätzen besteuert. Beide Steuern nehmen zu ihrer Grundlag: die Höhe des Vermögens zu irgendeinem Stichtage, welche ein halbes Jahr für beide Steuern auseinanderfallen.

Wenn jedoch es auf den ersten Blick erscheint, daß das Reichsnotopfer unbedingt eine Vermögenssteuer sein muß, so wird man darin jedoch zweifelhaft, wenn man auf der anderen Seite sieht, daß das Reichsnotopfer nicht sofort zu entrichten ist, sondern als 30-jährige, hinsichtlich des auf Grundbesitz entfallenden Abgabeteils als 50-jährige, fortlaufende gleichmäßige Rente. Das Reichsnotopfer gewinnt hierdurch nicht den Charakter einer einmaligen Vermögenssteuer, sondern denjenigen einer fortlaufenden, gleichmäßigen Ausgabe, ähnlich einer Renten- oder Zinsschuld. Derartige fortlaufende Ausgaben pflegt man aber nicht aus dem Vermögen, sondern aus den fortlaufenden Einnahmen zu entrichten.

Man wird man aber zunächst zurechtfinden entgegenhalten, daß der regelmäßig wiederkehrende, gleichmäßige Jahreszins des Reichsnotopfers sich nicht nach der jeweiligen Höhe des jährlichen Einkommens bemittelt, vielmehr sogar zu zahlen ist, wenn in irgendeinem Jahre überhaupt kein Einkommen vorhanden war. Dies trifft auch zu, aber es gibt andere Steuern, z. B. die Kopfsteuer, die Grundsteuer oder die uralte Einkommensteuer, welche sich gleichfalls nicht in irgendeiner Weise nach der Höhe des jährlichen Einkommens richten, sondern ihre Höhe mehr von Zufälligkeiten als von der Berücksichtigung wirtschaftlicher Kräfte herleiten. Und trotzdem kann nicht geleugnet werden, daß derartige Verbrauchssteuern als laufende Ausgabensteuern, genau so wie der laufende Verbrauch selbst, nicht aus dem Vermögen entnommen werden dürfen, sondern nach dem Regelein einer ordnungsmäßigen Wirtschaftsführung nur aus dem laufenden Einkommen.

Da jede Steuer letzten Endes entweder dem Vermögen oder dem Einkommen entnommen werden muß, so lehnt wir vor der Frage, ob die 30-jährige bezw. 50-jährige Rente des Reichsnotopfers nach wirtschaftlichen Grundätzen dem Vermögen oder dem Einkommen entnommen wird. Hierbei handelt es sich nicht, daß die Bemessungsart, falls die Entnahme aus dem Einkommen erfolgt, nicht nach diesem Einkommen, sondern nach etwas anderem, nämlich nach der zufälligen Vermögenshöhe zu irgendeinem einmaligen Stichtage, bemittelt, da ja auch bei anderen wirtschaftlich aus dem Einkommen zu entnehmenden Steuern, wie z. B. der allgemeinen Umsatzsteuer, der Kopfsteuer, überhaupt allen Verbrauchsabgaben, sich die Abgabehöhe nicht nach der wirtschaftlichen Kraft des Einkommens, sondern nach außerhalb derselben liegenden Umständen richtet. Man muß sich also in die Lage begeben, sich der fortlaufenden 30-jährigen Rente stellen wird, wenn beispielsweise 10 oder 20 Jahre des Reichsnotopfers bereits ins Land gegangen sind. Nach z. B. 15 Jahren steht der Abgabepflichtige vor einer fortlaufenden gleichmäßig wiederkehrenden Ausgabe gegenüber, die er vernünftigerweise als eine ständige Jahreslast mit seinem Einkommen in Einklang bringen wird. Er wird von vornherein damit rechnen, daß von seinem Einkommen ein fest bestimmter Teil für Steuerzwecke verwendet werden muß, er diesen Teil also nicht für sich verwenden darf. Der Umstand, daß sich dieser Teil von Jahr zu Jahr zu zahlende Betrag nicht nach seinem Einkommen bemittelt, sondern nach irgendeinem Kriterium, das vor irgend etwas, etwa 15 Jahren vom Gesetzgeber als für die Höhe möglichst angesehen wurde, nicht seinen vernünftigen Menschen mehr dahin bringen, aus der Art der Bemessung die Jahresrente von einer überhöhten Einkommenlast als einen Teil einer gesunden Vermögensabgabe anzusehen. Wie es aber bei den Verbrauchssteuern hinsichtlich der Frage, ob sie wirtschaftlich aus dem Einkommen oder dem Vermögen zu entnehmen sind, nicht daraus ankommt, ob sie ihrer Höhe nach auch nach dem Einkommen bemessen wurden, so kann auch die Bemessungsart bei dem Reichsnotopfer nicht ausschlaggebend für die allein noch wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu prüfende Frage sein, ob der Jahreszins später von dem abgabepflichtigen aus dem Einkommen oder aus dem Vermögensvermögen bestritten werden muß. Kommt man aber zu dem Ergebnis, daß in wirtschaftlichem Sinne das Reichsnotopfer eine Einkommensteuer ist und folglich aus dem Einkommen bestritten werden muß, so ist es verfehlt, die Einkommensteuer in ihrer Höhe 30 Jahre lang zum Teil nach einem Umstand, nämlich der zufälligen Vermögenshöhe Ende 1919, zu bemessen, welcher mit der wirtschaftlichen Steuerkraft des Einkommens überhaupt nichts zu tun hat.

Naturforscher Binne kam dem Problem etwas näher. Nach seinen Feststellungen handelte es sich um eine Mausart, die keineswegs legendär, sondern höchst irdischer Natur war. Die Vorkenntnisse erklärte er dadurch, daß die gemächlich im färgelichten Gebiet und in ziemlicher Höhe lebenden Lemmingsmäuse von Zeit zu Zeit plötzlich aus dem Gebirge in die Ebene rasten. Dieses jede Auftreten aus der Höhe erzeugte den Überglauben vom Lemmingregen. Die seltsam rasende Art der Tierwanderung wurde auch von Binne festgestellt. Nach ihm gleichen diese Rastzüge tatsächlich einem rasenden Strom, der keinem Menschen ausweichen, sich durch ein Hindernis hindurchzusehe, hat es zu umgehen, unter den unsinnigsten Verlusten wie toll über Ströme und Bäche setze und wie wahnhaftig vorwärts habe, bis die Teilnehmer dieses Gespensterzuges zugrunde gehen.

Mit der Zeit wurde die Lemmingsmaus zu einer Art fabelhaftem Gespenst, da kein Forscher in dieser bei der Natur sonst niemals festzustellenden Unvernunft irgend einen Sinn zu finden vermochte. Später setzten die Lemmingszüge lange Zeit hindurch aus, so daß man das Ganze wieder ins Reich der Legende verbannte. Doch während der letzten Jahre wurden wieder in Skandinavien mehrere Jüge der Lemmingsmäuse beobachtet, und nun ging man daran, das Problem ernstlich zu studieren, um auch in diesem Fall die Logik der Natur aufzufinden. Die ersten Forschungen ergaben, daß der unseren Feldmäusen verwandte Lemming in Skandinavien Gebirge nach Art des Murmeltiers lebt, weiß in dem Gebiet zwischen den Nidreterfjellen und dem ewigen Schnee, wo diese Mäuse an färgelcher Nahrung Genüge finden. Wenn aber ein besonders mildes Jahr unerwartet reichlichere Nahrung liefert, schmilzt die Schneehülle der Lemminge ins Ungemessene an. Und wenn dann in klimatischer Folgerichtigkeit dem milden Winter

ein besonders dürre Sommer folgt, entsteht in dem übergroßen Lemmingvolk eine Hungersnot, was die Abwanderung nach der Ebene zur Folge habe. Diese Erklärungen sind ganz verständlich, nur geben sie keine genügende Erläuterung für die so explosive Form des Wandertriebs, um so mehr, als die Wanderungen auch manchmal auswärts nach den Gleichern führen, wo die Mäuse doch unumgänglich Nahrung erwarten können. Da die Lemmingszüge meist nur aus Männchen bestehen, fügt Binne hinzu, daß es sich auch um eine Art Liebeskavallerie handeln könne, wofür auch die Tatsache spricht, daß die wandernden Lemminge auch vor der Zuchtszeit am Weg nicht Halt machen. Die wahrscheinlichste und vertiefteste Erklärung für diesen gespensterhaften zoologischen Vorgang liegt wohl in einer Pointe der Überbevölkerung, die darin besteht, die Überproduktion abzutöten, während die eigentliche Normalgröße ruhig an ihrem Wohnort verharret. Dies würde sich auch mit Borden aus der Geschichte des Menschen deuten, wie ja z. B. bei antiken Völkern gelobt wurde, eine ganze Kindergeneration in den Wäldern in ungemessener Fülle zu töten. Auf diese Weise sollen in der römischen Geschichte die Samniten entlassen sein. Da es aber in der Natur nichts geben kann, was sinnlos Verderben bringt, so ist nach der Meinung Bölsche der Lemmingzug dahin, um möglichst schnell ein neues, für seine besonderen Lebensbedingungen geeignetes Gebiet zu finden. Dieser haben diese Jüge allerdings stets in Verderben geendet, doch sollte Tierarten leben mit ihren Instinkten ungeschert zur Tüme hindurch, in denen auch Reizender und Milder sich ändern können. Skandinavien war nicht stets so unfruchtbar gegen das Meer geöffnet wie heute, und es wird wohl wieder einmal eine Zeit kommen, in der neue geologische Veränderungen die wandernden Lemminge einer neuen Heimat zuführen.

Es folgt die Interpellation des Abg. Bachhoff de Wente, betr. die Bewilligung weiterer Mittel zur

Errichtung von Kleinwohnungen.

Abg. Bachhoff de Wente (Dem.) begründet seine Interpellation, welche auch für ähnliche Wohnungen auf dem platten Land die Bereitstellung von Reichsmitteln fordert, ebenso Mittel zur Errichtung von Wohnungen in besetzten Gebiet, in den Großstädten und in Industriestädten, und Baracken.

Reichsminister Schlögl: Die Regierung fordert 150 Millionen Mark über die bereits bewilligten 300 Millionen Mark hinaus. Diese 150 Millionen reichen aber noch nicht aus. Aus Preußen, Baden und Hessen liegen zahlreiche weitere Anträge auf Bauunterstützung vor, die an sich berechtigt sind. Es wird zuerst untersucht, wie auf andere Weise geholfen werden kann. Es sind Schritte getan, um die praktische Durchführbarkeit der Vorhaben zu prüfen.

Abg. Gölzer (Soz.): Der Privatmann kann heute überhaupt nicht mehr bauen, sondern nur gedehnte Verträge und Gemeinde und Pachtgesellschaften. Aber auch diesen fehlt der Zement und Kiesel. Deshalb muß man zum Hausbau übergehen.

Abg. Schirmer (Zentr.): Die Kleinwohnungsfrage ist in erster Linie eine Arbeiterfrage. Solange gestreift wird, kommen wir nicht aus dem Wohnungssektor heraus.

Abg. Dr. Rumm (D. Natl.) tritt für die Förderung der Landbesiedelungsgesellschaften ein.

Unterstaatssekretär Scheidt: Der Geschäftsgang in der Frage der Bewilligung von Zuschüssen hat Verzögerungen erlitten, insbesondere wegen Mangel an Material. Insbesondere hatte der Finanzminister Bedenken die inzwischen gebunden sind. Es wird alles geschehen was menschenmöglich ist. Um das deutsche Wohnungsproblem zu fördern, ist in Preußen eine neue Bauordnung zu schaffen, die den Verkauf der Sommerhäuser hindert. Mietklosterne müssen abgeschaltet werden. Die Nachbauten mit Gärten müssen gefördert werden. Sehr erwünscht wäre ein Wandel der Wohnungsansicht bei der Nationalversammlung.

Abg. Wente (U. S.) empfiehlt die Sozialisierung des Wohnungswesens. Die Arbeiter würden von den Grundbesitzern ausgebeutet.

Abg. Dertel (D. Sp.) weist auf die städtische Verunreinigung hin, die mit der Wohnungsfrage und mit mangelhafter Wohngelegenheit immer verknüpft ist. Schon aus diesem Grunde sei die Kleinwohnungsfrage ungeschert dringend.

Darauf befragt sich das Haus. Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Nachtragsetat und Ausschussbericht. Schluß nach 5 Uhr.

Deutschland.

Reichstagswahlen erst im März?

nz. Berlin, 4. Okt. Wie die "Post" auf Anfrage in maßgebenden Kreisen erfahren haben will, rechnet die Reichsregierung mit Reichstagsneuwahlen nicht vor März 1920. Das neue Wahlgesetz befindet sich im letzten Stadium der Vorkerichtung.

Die Beschaffungsbeihilfen der staatlichen Lohnangestellten.

nz. Berlin, 4. Okt. Im Haushaltsausschuss der Nationalversammlung teilte bei der Beratung des Postetats Reichspostminister Wiesberts mit, daß in Anlehnung der an die Beamten gezahlten Beschaffungsbeihilfe auch den Lohnangestellten, so weit nicht den Löhnerungsverhältnissen bereits durch eine Lohnbemessung Rechnung getragen ist, eine einmalige Zulage gezahlt werden soll. Die Beihilfe werde getragen für Verbeiratete 800 M., für ledige 400 M., für Kinder 200 M. Auch an ledige Angestellte unter 21 Jahren wird eine Beihilfe gezahlt werden.

Die bayerische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl bleibt.

nz. München, 4. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Nachricht, wonach auch die bayerische Gesandtschaft am päpstlichen Stuhl aufgehoben sei, irrig ist. Die bayerische Gesandtschaft am päpstlichen Stuhl bleibt bestehen.

Einstellung des Schnellzugverkehrs im Osten.

nz. Berlin, 4. Okt. Vom 12. Oktober ab soll einer Korrespondenz zufolge der gesamte Schnellzugverkehr zunächst auf der Strecke Ostlich der Linie Dresden-Berlin-Stettin bis zum 2. November einschließlich eingestellt werden.

Streikende in Eckernförde.

nz. Berlin, 4. Okt. Vom Landwirtschaftsministerium wird uns mitgeteilt: Die Landarbeiter im Kreise Eckernförde nahmen mit wenigen Ausnahmen die Arbeit überall wieder auf und schlossen sich dem Deutschen Landarbeiterverband an.

Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg.

nz. Straßburg, 3. Okt. Der frühere Bischof Rud von Rancy hat die Nachfolgerschaft des verstorbenen Bischofs Feiler in Straßburg i. G. nunmehr angetreten. In seinem ersten Erlass bringt er der Diözese Straßburg zur Kenntnis, daß der heilige Stuhl angeordnet habe, daß die Priesterkandidaten über gesamt Vorbereitungstudien für das Priesteramt auf dem Seminar und nicht auf der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu machen hätten. Die Vorlesungen der katholisch-theologischen Fakultät sollen nur noch dazu dienen, einen höheren Unterricht und akademischen Grad zu erwerben. Damit ist der Stuhl der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg erledigt.

Die Erklärung eines zoologischen Gespenstes.

An der letzten Jahren zeigte sich in Skandinavien mehrmals hintereinander eine seltsame Erscheinung aus der Tierwelt, die schon durch Jahrhunderte als der sog. "Gespensterzug der Lemminge" bekannt und zu einer Art gespensterhaften Volkswärchen geworden war. Eine alte skandinavische Bauernsage die diese merkwürdige Naturerscheinung betrifft, erzählt nämlich von einer besonderen Landplage, die alle paar Jahre die Felder und Gärten verwüstet. Dichte Vorkommen sollten nach dieser Sage plötzlich des Nachts ihre Schlingen öffnen, und am Morgen könne man dann sehen, daß es zahllose Tausende von lebendigen großen Mäusen gegeben. Diese gespensterhaften Tiermassen wälzten sich wie ein rasender Strom über Land, ließen sich durch kein Hindernis aufhalten, sprangen alles schlund und rasten ununterbrochen weiter, bis sie schließlich in einen See oder ein Meer gelangten, wo sie ohne Ausnahme zugrunde gingen. So schilderten die nordischen Volksgedenden den berühmten "Zug der Lemminge". Diese sonderbare Erscheinung hat stets das außerordentliche Interesse der Gelehrten erregt, und heute vermag man ihr, wie den Ausführungen Wilhelm Bölsche im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift "Über Land und Meer" zu entnehmen ist, endlich ohne Übergläubigkeit, mit wissenschaftlicher Logik beizufolgen. Schon im 16. und 17. Jahrhundert, so erklärt Bölsche in seiner interessanten naturwissenschaftlichen Plauderei, beschäftigten sich skandinavische Geographen und Zoologen mit dem ungelösten Rätsel des Lemmingzuges. Aber auch sie konnten aus dem Bereich der Sage nicht in ein reales Gebiet finden, und erst der große

Rudolf, Monsieur Derner, Schneider Schlotter, Dr. Schellenberg, Dr. Rerte, Kaufmann Hoffmann, Schulrat Spilling u. a. Am 15. Oktober findet im Fall der Genehmigung eine neue Versammlung statt.

Vollzählung am 8. Oktober 1919.

Um eine neue Grundlage für die Lebensmittelverteilung zu schaffen, hat das Reichsministerium für den 8. Oktober d. J. im ganzen Reich eine Personenzählung anordnet. Es liegt im eigenen Interesse der Bevölkerung, die Ausfüllung der Listen genau und gewissenhaft vorzunehmen.

Die Einquartierung durch die Besatzungsstruppen wird bei der Zählung nicht berücksichtigt, ebenso wenig Frauen, Kinder und ausländisches Dienstpersonal ausländischer Militärpersonen.

Die Uhrenumstellung. Wie und die Firma Wagner

mittelt, werden alle öffentlichen Uhren in Wiesbaden heute noch um 12 Uhr eine Stunde angehalten, d. h. zurückgestellt. Wenn man also morgen früh erwacht, ist es eine Stunde früher als sonst, was sich insbesondere alle

Lebensmittelverteilung. Der Wochenverteilungsplan

des Magistrats ist im Angelegenheit zu finden. Über Ausgabe von Kartons erfolgt besondere Mitteilung im Lauf der Woche. An Weizenmehl können in dieser Woche nur 100 Gramm verteilt werden, da Lebensmittel aus dem

Auch nach weitere Erhöhung der Kohlenpreise.

Seit dem 16. September d. J. sind die Schiffsfrachten um 30 M. die Tonne gestiegen. Außerdem haben die hiesigen Kohlenhändler infolge des kürzlich abgeschlossenen neuen Tarifvertrags eine erhebliche Erhöhung ihrer Geschäftskosten zu verzeichnen.

Erhöhung des Preises für Winterkartoffeln.

Der Landverband teilt mit: Im besetzten Gebiet wird nunmehr dem Landwirt ein Preis von 9 M. für den Pentner Kartoffeln bezahlt. Auch die Diefierung aus dem unbesetzten ist besetzt Gebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden unterliegt dieser

Die Reise ins unbesetzte Gebiet ist laut Anschlag im

Vaupshausen Mainz infolge erleichtert worden, als seit einigen Tagen die Verbindung der Arbeiterzüge Mainz-Darmstadt, Mainz-Kranfurt, Mainz-Kastell-Kranfurt und zurück für Reisende mit Ausweisbeweis ins unbesetzte Gebiet auch ohne

Der neue Konstituentenpräsident.

Die am 25. September in Wiesbaden und Kranfurt a. M. an Stelle des in den Ruhestand getretenen Konstituentenpräsidenten D. Ernst Oberregierungsrat Schulz in Trier ernannt worden.

25-Pfennigsteine. Zur Behebung des Mangels an

Reichsgeld gibt jetzt die Stadt GutsMuths über 25 Pf. aus. Schifferstreik in Sicht. Ein Aufstand droht jetzt auch in der Rheinschiffahrt. Der bisher geltende Lohnsatz der

eine Stellvertretung handelt, so bedingen doch die politischen Verhältnisse im Regierungsbezirk Wiesbaden eine Neuordnung der Landesverwaltungsgebiete, wodurch Herr Regierungsrat Cosmann in etwas veränderter Form die gleichen Kompetenzen zustehen wie dem früheren Regierungspräsidenten.

Zigarettenfälschungen. Die „Köln. Volkszeitung“ schreibt: In den letzten Tagen sind umfangreiche Fälschungen von englischen Zigarettenmarken entdeckt worden. Die Fälschungen, zum Teil aus gesundheitsgefährlichen Tabaken zusammengestellt, wurden in ganz Deutschland in den Handel gebracht.

Einbruchdiebstahl. Während der Nacht auf Freitag

wurde ein Schmied am der Höckerstraße von Dieben heimlich und arg belästigt. Den Dieben fielen in dem Laden ein Schmiedewerkzeuge in die Hände. 4 halbe Hämme, 2 große Hämme, 2 große schwarze Vogelfeder, 18 Paar teils neue, teils zur Reparatur dem Geschäft übergebene gefräusste Federn und

Die sozialdemokratische Partei veranstaltet morgen Sonntag

mittags 11 Uhr im Festsaal des Kaiserhofes, Sonnenerger Straße, eine große öffentliche Mätkerversammlung, in der Abgeordneter A. Helwig, Mainz, und die Kandidaten Lehrer Haas, Frau Diekmann und

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kasseler Handwerker. Sonntag, den 5. Oktober, 10 Uhr: Der Kasseler Handwerker. Sonntag, den 5. Oktober, 10 Uhr: Der Kasseler Handwerker. Sonntag, den 5. Oktober, 10 Uhr: Der Kasseler Handwerker.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Die Malheur-Bühne bringen den Henschel-Film „Die lebende Leinwand“. Die Malheur-Bühne bringen den Henschel-Film „Die lebende Leinwand“. Die Malheur-Bühne bringen den Henschel-Film „Die lebende Leinwand“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurt a. M., 2. Okt. Die Eisenbahnverwaltung gibt amtlich bekannt, dass die Güterabfertigung Frankfurt Hauptbahnhof wegen Überfüllung

Waldung. 2. Okt. Im nahe Dorfe Oberbach wurde durch

ein Waldbrand 10000 M. Schaden verursacht. Der Schaden betrug 10000 M. Schaden verursacht. Der Schaden betrug 10000 M. Schaden verursacht.

Turnen Wiesbaden, deutsche Turnerschaft.

Am vergangenen Sonntag wurde trotz der schlechten Witterung das diesjährige und letzte Gauwettbewerb abgehalten. Von den nahezu 150 gemeldeten Turnern

Turnverein Wiesbaden. Die Anschuldigungen

gegen den Turnverein Wiesbaden sind durch die Kreisrichter bestätigt worden am Sonntag 2 Uhr auf dem Turnplatz in Kollf. Die Turnvereinsmitglieder sind jetzt ungeschädigt, trifft denken auf die

Rechtssache. Das Verbandsmitglied Sportverein Mainz 1. Mannschaft

hat gegen den Sportverein Mainz 1. Mannschaft Klage eingereicht. Die Klage ist abgelehnt worden. Die Klage ist abgelehnt worden. Die Klage ist abgelehnt worden.

Das Urteil im Offenbacher Waldbrand.

Das Urteil im Offenbacher Waldbrand. Das Urteil im Offenbacher Waldbrand. Das Urteil im Offenbacher Waldbrand.

Neues aus aller Welt. Unheiliger Ausgang einer Kartoffelplage. In der Provinz Carriaga und Murcia sind die Kartoffeln infolge gewaltiger Überwärmungen nahezu zerstört worden.

Handelsteil. Berliner Börse.

Berlin, 3. Okt. Heute war es wieder die Erhöhung der einzelnen von der Spekulation bevorzugten Werte, die dem gesamten Börsenverkehr den Stempel aufdrückte. Am Kolonialmarkt wurden Neu-Guinea durch lebhaften Ankauf um 26 Proz. in die Höhe gebracht.

Kurs von 3. Oktober 1919.

Table with columns for Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Berliner Devisenkurs.

Table with columns for W.T.-E. Berlin, 3. Oktober, Drahtliche Auszahlungen für Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 2. Okt. An der Fondsbörse war die Haltung fest. Wechsel auf Kristiania 61.50 (61.75), auf Brüssel 32.10 (31.40), auf Madrid 50.75 (50.75), auf Berlin 10.75 (10.52 1/2), auf Wien 3.60 (3.50), auf London 11.19 (11.15), auf Paris 32.20 (31.50).

Industrie und Handel.

Freierhöhung für Beleuchtungskörper. Die Konvention der deutschen Beleuchtungsfabrikanten erhöhte ihren Teuerungszuschlag von 25 auf 50 Proz.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for 3. Oktober 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel.

Wasserstand des Rheins.

Table with columns for Fiedrich Pegel, 0.85 m gegen 0.80 m gestrigen Vormittag, Caub, 0.71 m, Mainz, 0.04 m.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerhorst; für politische Nachrichten: H. Degerhorst; für den Inhalt: H. Degerhorst; für den Inhalt: H. Degerhorst.

Druck u. Verlag der 2. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Lebensmittelverteilung

für die 41. Woche vom 6. bis 12. Oktober 1919.

1) Deutsche Grundration:

1/16 Liter Speiseöl... 250 g Zucker... 125 g Haferflocken... 125 g Graupen... 250 g Marmelade... 200 g Suppen, markenfrei... 200 g Fleischfleisch u. Wurst auf Fleischmarken 6-10...

Sonderverteilung

für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre: 250 g Zucker... 250 g Kindergerstenmehl... von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen...

2) Deutsche Zusatzration (Hoover)

zum verbilligten Preis: 50 g Pflanzenspeisefett... 125 g Bohnen... 160 g Weizenmehl... 100 g Kinderpösteleisch...

3) Auf Befehl der französischen Behörde zur Erreichung der Samorai-Ration (unverbilligt): 175 g ausl. Gerstenmehl...

Mitteilungen.

Kartoffeln. Es ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Verlegung von Reggereien.

Folgende Reggereien haben von dieser Woche ab ihre Geschäftsräume verlegt:

- Fritz Burt von Kirchgasse (Flory) nach Körnerstr. 6
Ludwig Frank von Körnerstr. 6 nach Herderstr. 6
Wilh. Geißler von Herderstr. 6 nach Albrechtstr. 4
Anton Geiser von Bleichstr. nach Bismardring 22
J. Marxsohn v. Bismardr. 22 nach Bismardring 17

Mafison (Milchweihl). Auf dieses hervorragende Kräftigungsmittel, das in allen Apotheken erhältlich ist, wird besonders aufmerksam gemacht...

Wiesbaden, den 5. Oktober 1919. F 349 Der Magistrat.

Höchstpreise für Kohlen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 - R.-G.-Bl. S. 607 u. 728 - werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgesetzt:

Table with 2 columns: Fuel type (e.g., Melierte Kohlen, Anthrazit II) and Price per centner (e.g., 6.55, 8.70).

Die Preise verstehen sich bei Abholung der Kohlen ab Bahnlager, lose oder in eigenen Säcken des Empfängers. Die Kohlensteuer ist in den Preisen eingeschlossen.

2. Lieferung frei Hand. Für die Anlieferung der Kohlen dürfen nur zu den ab Bahnlager geltenden Preisen höchstens folgende Zuschläge berechnet werden:

- a) in offener Ladung frei an das Haus: nach Zone 1 je Zentner 7.50, nach Zone 2 1.-
b) im Sack frei Keller: nach Zone 1 je Zentner 1.15, nach Zone 2 1.40

Zur Zone 1 gehört das Gebiet westlich der durch die Rosbacher Straße, Alexanderstraße, Viebrücher Straße, Kaiser Wilhelm Ring, Gailerstraße, Wilhelmstraße, Launstraße und südlich der Roten Gärten Grenzlinie.

Demnach betragen z. B. die Höchstpreise für die Lieferung im Sack frei Keller, einschließl. Sackgebühren, gleichgültig ob die Kohlen vom Stadt- oder Bahnlager entnommen werden:

Table with 3 columns: Fuel type, Zone 1 price, Zone 2 price (e.g., Melierte Kohlen: 7.70, 7.95).

3. Straßbestimmungen usw. Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung gegen Preisstreitigkeiten vom 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 305) bestraft.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1919. Der Magistrat.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Gegründet 1865.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Geschäftsstand am 30. September 1919

Financial statement table with Aktiva and Passiva columns, listing assets like Kasse, Fremde Geldsorten, Guthaben, etc., and liabilities like Geschäfts-Anteile, Rücklagen, etc.

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1918: 5519
Zugang im 1. Vierteljahr 1919: 122
Zugang im 2. Vierteljahr 1919: 147
Zugang im 3. Vierteljahr 1919: 131

Stand der Mitglieder am 30. September 1919: 5919

Geschäftsumsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches: Mk. 1 082 963 722.14
Ausserdem auf Kassen-Konto: Mk. 302 284 770.52
Gesamter Geschäfts-Umsatz in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis einschl. 30. September 1919: Mk. 1 385 247 492.66

Wiesbaden, den 2. Oktober 1919.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal. Schneider.

Aufforderung

zur Anmeldung von Ansprüchen an die Kriegerversicherungskasse.

Wir fordern alle diejenigen, welche Ansprüche an die Kriegerversicherungskasse haben, auf, ihre Ansprüche, sofern noch nicht geschehen, unverzüglich, spätestens jedoch bis zum 20. Oktober d. Js., in unserem Büro, Hellmündstraße 45, I...

Volksfürsorge,

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktien-Gesellschaft
Rechnungsstelle No. 19, Wiesbaden. Büro: Hellmündstraße 45, I. Stod.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Beggugs versteigere ich zufolge Auftrags kommenden Dienstag, den 7. Oktober d. J., mittags 1 Uhr beginnend, im Restaurant zum Münchner Kindl, Hoffgartenstraße 11...

zu Viebrich am Rhein
folgende gebrauchte noch sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

- 2 Bücherregale, 1 Schreibtisch, Kleiderkasten, 1 antiker Gesschrank, pol. Vertiko, Kommode, Spiegel m. Trumeau, div. pol. u. lack. Tische, 1 ovaler Mahagoni-Ausziehtisch, 1 Tisch-Divan m. Seifel, 1 Sofa u. 6 Polsterstühle, 2 sehr gute, saubere Betten, Kuchentische, Kinderbetten, 2 Küchenschränke, Anrichte, versch. Küchengeräte, 1 Holztafel m. Tisch, versch. Figuren, div. interessante Figuren, Vasen u. Kannen, Gläser u. Krüge, Wandteiler, Tafelaufsätze, Schalen u. Ständer, gr. Partie Einmachgläser, Puddingformen usw., 1 f. Damen-Teelocher m. Einschlag (echtes Leder), 1 gute Schreibmaschine, 1 große Partie sehr schöne Bilder, Etische u. Gemälde, 1 gr. Partie Bücher, Meyers Konversationslexikon, v.a. div. Spiele, 1 Laterna-Mag., Schneidebühne 2 gute Konzert-Zithern, 1 eis. Wäschemangel fast neu, 1 Eischrank, Ofenschirm, Schirmständer, Schirme u. Stühle, 6 Tafeltücher, Weißleinen fast neu, weisse u. bunte Herrenhemden, Wäsche u. Joppe, sowie div. Gartenmöbel, Kalamitätsmaschine, 2 eis. Fischkühlstellen, 1 Schwimmparapet (gutes Leder) und noch vieles andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung vor Beginn.
Viebrich, Oktober 1919.
Heinrich Fröhlich, Auktionator u. Taxator.

Jagdverpachtung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am Montag, den 6. Oktober ds. Js., nachmittags 3 Uhr, im Amtszimmer der Bürgermeisterei Odenheim, die

Odenheimer Feldjagd

auf die Dauer von 9 Jahren meistbietend verpachtet wird. (Die Pachtbedingungen werden bei der Verpachtung bekannt gegeben.) Die Gemarkung Odenheim ist ca. 2400 Morgen groß und hat Bestand an Hain und Hühnern. Die Station Odenheim liegt innerhalb der Gemarkung. Von der Station Dromersheim-Büdesheim, die sowohl von der strategischen Bahnlinie Wiesbaden-Rainz-Kreuznach, als auch von der Bahn Singen-Alzen-Bornis berührt wird, ist die Gemarkung Odenheim in einigen Minuten bequem zu erreichen.

Odenheim, den 28. September 1919.
Der Bürgermeister. J. B.: Didenischeid.

Erstklassige Generalvertretung!

Der Alleinverkauf unseres von Behörden, Groß-Industrie und Landwirtschaft glänzend begünstigten, besteingeführten, gerade in der Jetztzeit dringend benötigten volkswirtschaftlichen Apparates (Mattenartikels) ist noch für den Regierungsbezirk Wiesbaden oder die Provinz Hessen-Kassel zu vergeben.
Hoher Verdienst! Feste monatliche Zuschüsse!
Bedingung: Organisationstalent und Mk. 7000 Betriebskapital. Offerten unter B. N. 9174 an Baakenstein & Bogler, Berlin W. 35.



Kaufmännische Lehrgänge

der Betriebsgemeinsch. kaufm. Verbände.

Beginn des Winterhalbjahres 15. Oktober.

Lehr- u. Stundenplan gratis. F 348
Anmeldung v. 9-3 Uhr.
Geschäftsstelle Sedanplatz 3.
Fernruf 6285.

Serren- u. Hüte

Damen-Hüte werden wie neu gefärbt, gereinigt, geföhrt.

Otto Abel, Friedrichstr.
Annahmestelle Sieglar, Webergasse 85.



Dralles Birkenwasser

eines der besten Kosmika kann u. darf um 5.50 wog. Alkohol-Teuerer nicht billiger verl. u. Kosmika ohne Alkohol nügen gegen Hautausfall gar nicht. Parf. u. Damen - Friseur - Geschäft Eulzbach, Bärenstraße 4.

Tapeten

große Auswahl, kein Boh.
Bauer, Rheinstr. 79.

Tabak

Feinschnitt, ausländischer, lose u. in Paketen, empfiehlt 1257
G. M. Rösch, 46 Webergasse 46.

Rhabarberpflanzen

meiner bekannten vorzüglichen Sorte, Apfel- und Birnenbäume empfiehlt Obstzüchter Peter Götzel, Frankfurter Straße.

Düngemittel

für Herbstdüngung empf. Carl Ziss, Dohle Str. 101, Tel. 2108, mit 2 größeren Jungen zu verk. Niederbergstraße 6 bei Straßen.

Belze aller Art

verkauft zu äußerst billigen Preisen wegen Geschäftsaufgabe.
Z. Richter, Adolfsstr. 10, W. 1.

Briefmarken (Bayer)

Freihaft auf Germania
Sap 2 1/2, 5, 7 1/2, 10 Pf.
gef., 5 Pf. Sap 2 1/2, 7 1/2, 10 Pf. gef., 1.20 Mk.
Hartmann, Poststraße 7, 2.

Speisezimmer

Schlaf- u. Kücheneinricht.
Schreib-, Büfettisch, Divan, Chaisel, Betten u. ein. Möbel jeder Art u. billige Schreiberei Moser.
Friedrichstraße 55

Modern. Schlafzimmer

Küchen-Einrichtung, Eheim, Chaisel, ein Bett, ein Kinderbett, 1 Vertiko u. a. m. wegen Platzmangel alles sehr billig abzugeben.
Schwarz, Walthamstr. 5.

Schlafhofa

frisch gebohrt, nur 180 Mark bei Peter, Hermannstraße 17, 1. Stod.

Dr. Detter's Tee
deutscher Herkunft
Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Nach Art des in China üblichen Verfahrens aus deutschen Blättern hergestellt und ein vorzüglicher Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Trauringe
in moderner Kugelform
8 und 14 kar. Feingehalt,
liefert zu mäßigen Preisen

M. Heine, Wellritzstraße 4
Goldene u. silberne Münzen
mit M. Heine, Wellritzstraße 4.

**Tannenbretter, Latzen, Stangen,
Buchenschnittmaterial und
Parkettböden**

liefert M. Gail Wwe., Büro Wiesbaden.
Telephon Nr. 84. 1236

Annoncen-Expedition
Anzeigen - Aufn.
in all. Zeitungen.
g. Gieß. n. Hauptp.

Feinste Schokolade
Amerikanische,
Wan-Eta, Rockwood, Hersheys,
Willbur, Schweizer, Cailer und
Kohler empfiehlt

Konditorei Braun, 7 Kirchgasse 7.

**Tapeten
Linoleum
Wachstuche**

Handel Kleinverkauf
Hermann Stenzel
Kirchgasse 6. Telephon 6591.

Schokolade „Klaus“
Hund-Tafeln in Orig.-Kisten kg Mk. 32.50
Koch, Dorfstraße 21, Part.

Antiquitäten u. Kunstgegenstände
Kupfer, Gold, Silber, persilb. Gegenstände
der Art, Bronzen, Uhren und Figuren kauft
zu zeitgemäßen Preisen gegen Kasse.

Telephon 6372 Chr. Reiningger, Maurilussstr. 4

Warzen, Leberflecken, Mäler
entfernt sofort und schmerzlos ohne Narben

Räthe Scheibel, Spezialistin
Königsplatz 41, 1. Telephon 1483.

Die allerhöchsten Preise erzielen Sie bei mir für alle
Zahngebisse,
zerbroch. od. solche, die in Gold u. Kautsch.
gest. sind. Ich zahle per Zahn bis Mk. 4.50.

**Für Holzbrandstifte bis 75 Mk.
Platin 55 Mk. per Gramm.**

Großhut, Wagemannstr. 27, 1.
Genau auf Nr. 27, 1. Stock, zu achten

Anzündholz und Abfallholz
liefert frei ins Haus
M. Gail Wwe., — Telephon 84. —
Schwalbacher Str. 2

**Grammophon-Platten
und mechanische Spielsachen**
werden gesucht. Off. u. J. 650 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bei der Bekämpfung der Tuberkulose, sowie bei Rheumatismus, Gicht,
Ischias, Kinder-, Frauen- und Hautkrankheiten leisten

Kreuznacher Mutterlaugenbäder
hervorragende Dienste.
Städtische Sallnen-Verwaltung, Bad Kreuznach. 1919

F. Wirth G. m. b. H., Mineralwassergroßhandlung
Bahnhof-West / Tel. 522 / Taunusstraße 22.

Schönes weiß lad. Bett
mit fast neuer Matratze u.
Schoner, Kr.-Spiegel, Thür.
Schrank, lackiert u. pol.
Strommoden, ovaler Aus-
sichtstisch, Tisch, Bank mit
Lederbezug, 4. schöne Off.
Westing-Lüster für Gas u.
Elektr., auch einzeln, billig
zu verl. Ecke Hellmünd- u.
Bermannstraße, Laden.

Heizungsrohre
2-Bohr., mit Kesseln, zu
verl. Scheiben, Frankfurter
Straße 83.

2 große Einmachkasser
zu verl. Bilgenrother, Dorf-
straße 33, Part.

Kaufe Anzugstoff,
es wird Wert gelegt auf
gute Qualität, Größe Off.
unter B. 656 an den
Tagbl.-Verlag.

**Winterröcke, gut erh.,
zu verl. auf, Preis-Off. u.
H. 665 an den Tagbl.-Bl.**

Nach-, Bett- u. Leibwäsche
zu kaufen gesucht.
Gallmann,
Schiersteiner Straße 1.

Piano
gegen Bar zu kaufen ge-
sucht. Gefl. Off. in Preis
Chr. Reiningger, Schwal-
bacher Str. 44, 1. T. 8372

Sogleich zu kaufen ge-
Pianino.
Nach Aufträgen an
Krause in Berlin Braun,
Königsplatz 4

10 Mandol. u. Gitarren
f. Verein, Violinen u. alle
Orchester-Instr. i. Selbst.
Nachstr. 34, Tel. 8263.

Taschengewehr
Trilling zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis
u. H. 649 an d. Tagbl.-Bl.

Bittoriawagen
neu oder gut erhalten, mit
abnehmbarem Bod zu kauf.
gesucht. Arnes, Kotes Haus,
Kirchgasse 78.

Kaufe stets!
Perde, sowie Wäsche,
n. auch reparaturbedürft.
Hösel Weller,
Hellmündstraße 53, B. 1

Selbstbinder - Krawatten
werden angef., wenn Stoff
od. Seidenreste abgegeben
werden, nur für Privat.
Off. u. H. 664 Tagbl.-Bl.

Übernehme
die Bedienung, Reinigung
u. Reparatur von Zentral-
Heizungen aller Systeme.
Wilhelm Arns, Wellritz-
straße 55. Karte genügt.

Zentralheizungen
werden angenommen. Off.
unter T. 643 an den
Tagbl.-Verlag.

Bäsche zum Waschen
u. Dazeln, auch Start-
wäsche wird noch angen.
Frau Bielenrother, Dorf-
straße 33, Laden.

Feldjagd.
Anteil oder gänzlich zu
übernehmen gesucht. Gefl.
Off. mit genauer Ang. an
Reichslichtsch 109 Wiesb.

Derjenige, w. den Brief
ins Städt. Krankenhaus ge-
schrieben hat, wird gebeten,
seine Adresse dort nieder-
zulegen, da ein anderer
schwer verdächtig wird.
Hd. Pabst, Sedanstr. 11.

Täglich zu sprechen
8-8 Uhr

Frau Ober
Goethestraße 3, Tiefp.,
— Eingang Lerweg. —

Wais.-Knopflöcher
aller Art werden angefert.
Krich, Krichsberg 18.

Alter Herr
sucht auf sofort Zimmer mit
voller Pension. Angebote
mit Preisangabe u. J. 668
an den Tagbl.-Verlag.

Im kleinen Haushalt
Mädchen für ganz od. vor-
mittags oder für einige
Stunden gesucht. Krichs-
straße 21, 3 r.

Rot. G. Maco-Handschuh
(rechter) verl. Gegen Be-
lohn. abgegeben. Krichs-
straße 16, 4 rechts.

Ring mit 4 Schlüsseln
verloren. Abzugeben geg.
Belohnung. Friedrichstraße,
Polizei.

**Donnerstag abend gold.
Krawatten-Rabel m. Perle**
verl. Mainzer Str., i. d. R.
d. Mettr. Werkes, Gea. a.
Tel. abua. od. Benadr.
Sonnrad, Bierh. Str. 53.

Herren-Siegel-Ring
mit Monogramm F. S.,
Innengravierung 5 Gebr.
Schauenburg, auf dem Wege
Schierstein - Biedrich ver-
loren. Gegen Belohnung
abgegeben. Biedrich a. H.,
Kathausstraße 62. F196

Armer Arbeiter
verlor vom Krankenhaus
durch d. Ludwigstr., Schwal-
bacher Str. nach Bleichstr.
Brieftasche mit Barg., Pap.,
Lotterielosen und 272 Mk.
Erl. Find. 50 Mk. Belohn.
Bleichstr. 25, Hth. 3, b. Kery.

**Verloren eine
Armbanduhre**
von Krichsberg, Reussstr.
Langgasse u. Schwalbacher-
straße. Gegen gute Be-
lohnung abgegeben. Hotel
Wiesbadener Hof.

Verloren Kreisnachricht.
in Krichsberg Str. od. Ring
1 schwarze Samtstiefeln
mit Sohlen u. 2 Schüsseln.
Gute Belohnung. Krichs-
bergstr. 2, 1 rechts.

Armes Mädchen verlor
am Freitagabend an 6 u.
17 Uhr. Langgasse. Euro-
päischer Hof. ein
Tasch mit ar. Erde.
Erl. Kinder wird arbei-
tel. u. Belohn. Luifen-
straße 46 2. abzugeben.

Statt Karten.
Käte Karseboom - Jakob Berger
Derloble F196
Wismar i. M. Wiesbaden.

Ihre Vermählung beehren
sich anzuzeigen

**Karl Lind
Elly Lind**
geb. Höhler

Wiesbaden, den 4. Oktober 1919.

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzeigen

**Hans Heil u. Frau,
Lina, geb. Weygandt.**

Erdhausen, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 91,
4. Oktober 1919.

**Willy Kircher
Helene Kircher**
geb. Geyer

Vermählte.

Platter Straße 83. Seerobenstraße 13.
Wiesbaden, den 4. Oktober 1919.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sagen allen innigen Dank

**Frau Emilie Klaas
Friedel u. Emmi Klaas.**
Hartingstraße 13.

Heute entschließ nach langem, schwerem
Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Kath. Buff
geb. Groß.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. Oktober 1919.
Abster. 24.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags
2 1/4 Uhr von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt.

Am 2. Okt. entschlief sanft im Krankenhaus
zu Darmstadt unser lieber, guter Sohn u. Bruder

**der Student
Fritz Ruppel**

an den Folgen eines im Felde zugezogenen
Leidens.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Prof. Dr. Karl Ruppel.

Wiesbaden, 3. Oktober 1919.
Rübesheimer Str. 17.

Die Beerdigung findet am 6. Okt., nach-
mittags 2 1/4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden
bittet man abzugehen.

Heute früh starb unerwartet

Carlos Schroeder

im Alter von 19 Jahren.
Wir beklagen sein Dahin-
scheiden aufs tiefste.

Seine Freunde.

Wiesbaden, 3. Oktbr. 1919.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Berwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein herzenguter
Mann, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Josef Rohmann

im Alter von 51 Jahren, heute nacht 11 Uhr
nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Apol. Rohmann,
geb. Christ,
nebst allen Verwandten.**

Wiesbaden, Seisenheim, Elville, Mainz,
Griesheim, den 2. Oktober 1919.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme beim schmerzlichen Verluste
unserer lieben Entschlafenen

Frau Johanna Horz

sagen innigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Horz-Deichsel.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 6. Oktober 1919, abends 8 Uhr, im großen Saale:

Bunte Tänze.

Lo Hesse

Joachim von Seewitz.

Aus dem Programm:

Getanz von **J. von Seewitz:**

- Hellogabal Frank
- Walzer in Schwarz Chopin
- Tanzender Narr Debussy
- Spanischer Tanz Rubinstein

Getanz von **Lo Hesse:**

- Nordischer Tanz Grieg
- Arabeske Grieg
- Walzer Moszkowsky
- Bauern-Polka.

Getanz von **Lo Hesse u. J. v. Seewitz:**

- Andalusische Serenade Moszkowsky
- Aufforderung zum Tanz Weber
- Maskerade Moszkowsky
- Wiener Walzer Strauß.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 7, 6, 5, 4, 3 Mk. F360

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 7. Oktober 1919, nachm. 4—6¹/₂ Uhr, bei aufgehob. Abonnement:

Tanz-Tee

in dem kleinen Konzertsale u. Weinsalon.

Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch

Willi und Gretel Godlowski

im kleinen Konzertsale, der gleichzeitig Tanzsaal für die Besucher ist.

Eintritt: 15 Mk. (einschl. Tee), 5 Mk. für Zuschauer auf der Galerie des kleinen Saales (ohne Tee).

Kartenverkauf an der Tageskasse im Kurhaus. Tischvorbestellungen nur im Kurhaus-Restaurant. F360

Städtische Kurverwaltung.

Montag, 6. Oktober, abends 8 Uhr, Kasino, Friedrichstr. 22:

Zum Besten der Wiesbadener Kriegsblinden

Volklieder, Lieder- und Duetten-Abend.

Mitwirkende: Gussy Aloff, Sopran; Fritz Rupp (Mainz), Bariton; das Solozettel: Hilda Weiz, Dora Beuscher, Fränzel Schneider. Am Flügel: Nelly Stenger. Der Wiesbadener Frauenchor.

Eintrittskarten zu 2, 3, 4 Mark bei Schellenberg, Stöppler u. Reisebureau Engel u. abends an der Kasse. Näheres siehe Plakate.

Nassauer Hof, Wiesbaden.

Täglich: **Nadm.-Tee — Tanz** von 4¹/₂—8 Uhr.

T. C. O.

Sonntags 4 Uhr ab:

Café Orient.

Vorführung moderner Tänze. Getränke nach Belieben.

Der Regellub „Alle Neun“

veranstaltet heute Samstag, den 4. Okt., abends 8 Uhr, u. Sonntag, den 5. Okt., von 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends

ein großes Preistegeln

im Restaurant „Tannu“, Lahnstraße 22. — Gute Bahn. 10 schöne Preise. Es ladet alle erg. ein Der Vorstand.

Café und Konditorei A. Sigle, 14 Wellritzstr. 14

neu renoviert

Schönes, gemütliches Lokal. fl. Bohnenkaffee :: Eis. Bekannt für prima Zwetschenkuchen, Torten usw.

Feinste Tafeläpfel

in jedem Quantum verkauft **Warkloff, Hochstättenstr. 14. Telefon 2431.**

Deffentliche Wähler-Versammlung!

Sonntag, den 5. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Paulinenhöfchen, Sonnenberger Straße:

Große Wähler-Versammlung.

Tagesordnung: Die Politik der Sozialdemokratie und ihre kommunalpolitischen Aufgaben.

Referenten: Abgeordneter Adlung, Beigeordneter der Stadt Mainz, und unsere Kandidaten: Lehrer Maas, Frau Dietmann, Parteisekretär Witte.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

Zum Rosenbeuch ladet höflichst ein

Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Ortsverein Wiesbaden.

F. A.: A. Dedenhofen.

NB. Die Versammlung ist behördlich genehmigt.

Ausnahmefage bis 15. Oktober!

Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Bilder bestellt, erhält

als Zugabebild

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton.

Sonntags nur v. 9-2 geöffnet. **Samson & Cie.** Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt m. bill. Preisen **Gr. Burgstr. 10** (Fahrstuhl). Trotz Teuerung bill. Preise

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma **Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum** Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. — Telefon 854.

Größte Auswahl in **Herren-Wäsche** aller Preislagen.

Kragen — Manschetten — Shawis 1333 Strick-Krawatten — Herren-Socken — Gummi-Hosenträger. Maßanfertigung in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft (Inh.: Heinrich Müller) Wiesbaden, Helenenstr. 26.

Geschäfts-Eröffnung!

Einer geehrten Einwohner- und Nachbarschaft, die ergebene Mitteilung, daß ich mit Heutigem in meinem Hause

6 Körnerstraße Körnerstraße 6

Metzgerei eröffne.

Durch reelle und aufmerksame Bedienung soll es stets mein Bestreben sein, das Vertrauen der mich beehrenden Kundschaft voll und ganz zu erwerben und zu erhalten. Bitte daher mich in meinem neuen Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Fritz Burk.**

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonntag, den 5. Oktober, im Hause **Bismarckring 39** eine

Konditorei mit Café

eröffnen werde. Durch langjährige Tätigkeit in ersten Häusern glaube ich allen Anforderungen des mich beehrenden Publikums zufriedenzustellen. Ich bitte um gütige Unterstützung für mein neues Unternehmen und zeichne

Hochachtungsvoll **Heinrich Strube.**

Spezialität: Eigene Anfertigung von Pralines.

Rheingold-Künstlerspiele

Tanz-Palast Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Denganzentag geöffnet. Täglich von 5 Uhr ab

Tee-Konzert

Am Sonntag, den 5. Oktober, sind von mittags 1 Uhr ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-Apotheke, Dohheimer Straße 83, Kronen-Apotheke, Gerichtsstraße 9, Oranien-Apotheke, Lahnstraße 57, und Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Diese Apotheken verkaufen auch den Nacht-Apothekendienst vom 5. Oktober bis einschl. 11. Oktober, von abends 7 bis morgens 8 Uhr.

Thalia. Ab morgen Sonntag: **Harry Piel** in dem fünfaktigen Detektiv-Abenteuer **Der grosse Unbekannte** Anfang 3 Uhr.

Brennöl auf jeder Petrof-Lampe brennbar. Karl Biding, Dohheimer Str. 84, Lad.

Muster aller **Stidereien** Kunstgew. Entwürfe u. Aufpausen nach eig. und gegeb. Muster für **Konfektion** **Deformation** und Handarbeiten. **Th. Bey** Rheingauer Straße 14, 3.

Unreine Haut. Mahokrem gebraucht man mit bestem Erfolg gegen unreine Haut und Sommersprossen. **Mahokrom** fettet nicht und macht die Haut sammetweich. 1171

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Achtung!

Mitglieder der Unabh. Sozial. Partei Wiesbaden
Einige unserer bisherigen Mitglieder **Netten** und **Hippold** versuchen unsere Partei zu misshandeln. Sie sammeln die Mitgliedsbücher ein u. geben Sammelkarten aus. Zu diesen Handlungen sind die Genannten nicht berechtigt und stellen sich somit außerhalb unserer Partei.
Unsere Vertrauensmänner und Unterfasserer **Reinsperger** und **Rausch** versehen sind. Die Sammelkarten müssen mit dem Stempel U. S. P. Filiale Wiesbaden versehen sein. Bz. bitten unsere Mitglieder, dies zu beachten.
Der Vorstand. F. A.: **Reinsperger.**

Hausfrauen belämpft den Mietwucher! wählt keine Hausbesitzer! geht zum Mieterkühnverein Anmelde. Buchh. A. Schwacht, Luitensplatz u. Tel. 1100

Geschäfts-Eröffnung

Am Samstag, den 4. Oktober 1919, 25 Marktstraße 25 nahe der Langgasse **Mod. Blumenbinderei v. Geschm. Biebler** Inh.: Marie Biebler langl. Geschäftsführerin der Firma Emil Becker und Anna Biebler. Wir empfehlen: **Blumenspenden zu allen Gelegenheiten** Große Auswahl in **Schnittblumen und Pflanzen.**

Allen Freunden, Bekannten und Nachbarn u. gefl. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen den **Restaurationsbetrieb nebst Stehbierhalle** 7 Michelsberg 7 (früher Christmann) übernommen habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle werten Gäste zufriedenzustellen. **Gut bürgerl. Mittags- und Abendtisch!** Achtungsvoll **C. Baum**

Wirtschafts-Übernahme. Allen Freunden, Bekannten und der werten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich die **Wirtschaft „Zum Güterbahnhof“** Frauensteiner Str. 3 Tel. 3347 übernommen habe. Empfehle fl. Getränke, kalte u. warme Speisen prima Apfelwein. Eigene Kelterei. Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Carl Heß.**

Café „Ernst Ludwig“, Mainz, Fischmarktstr. 10 Samstag, den 4. Oktober **Eröffnung** der neu renovierten und vergrößerten Weinsalon. 4—6 Uhr Teelozert, ab 7 Uhr erstklassiges Konzert der verstärkten Hauskapelle. Für prima Bohnenkaffee sonstige kalte und warme Getränke ist Sorge getragen. **Fr. Münchner Bier. Weine erster Firmen. Eig. Brauerei.** Frieda Sentner.

Tannenburg. In unmittelbarer Nähd. W. d. Station Eiserne Hand. **Gut gehaltene möblierte Zimmer** **Schöne Gesellschaftspalast** Besitzer **W. F.** **Telephon Nr. 8 Amt Wehen.**

Rhythmische Gymnastik, Plastik, künstl. Tanz von **Adrienne-Ursula Hacker** geprüfte Lehrerin der neuen Schule für angewandten Rhythmus Hellaau. Beginn der Kurse für Erwachsene und Kinder **15. Oktober.** Anmelde. u. Anfr. Weinsbergstr. 20. Tel. 4331. Prospekte dort erhältlich.